

USA: Methodistenkirche entlässt Pfarrer wegen Drag-Auftritt

Dieser Pfarrer aus Evansville im US-Bundesstaat Indiana probierte sich für die amerikanische Drag Show «We're Here» als Drag Performer. Sowohl bei den Proben, wie auch bei der Show hatte er mächtig viel Spass, doch die Quittung kam nun wenige Wochen später: Er wurde von seiner Kirche von all seinen Aufgaben entbunden.



Für die Show We're Here reisen die Drags Eureka O'Hara, Shangela und Bob The Drag Queen in amerikanische Kleinstädte, um den Menschen vor Ort die Drag Culture näher zu bringen, immer verbunden mit ihrer eigenen Geschichte. Zum Höhepunkt der Show verwandeln sich die Teilnehmenden selber in Drag Queens und führen mit den drei Hosts gemeinsam eine Show auf.

Pfarrer Duke unterstützt die Rechte von sexuellen Minderheiten und wollte seine Solidarität demonstrieren, indem er in der HBO-Serie an der Seite prominenter Dragqueens auftrat. Er zeigte sich begeistert und gab vollsten Körpereinsatz auf der Bühne – doch für einen hohen Preis. Kurz nach der Show entschied sich die methodistische Kirche, dass Duke als Pfarrer nicht mehr tragbar ist und man entfernte ihn aus all seinen Ämtern.

Die Folge der Emmy-nominierten Serie „We're here“, in der Duke zu sehen ist – an einer Stelle mit einem Kleid, hochhackigen Stiefeln, einer rosa Perücke und starkem Make-up – wurde im Juli aufgezeichnet, aber erst am 8. November ausgestrahlt. Eine LGBTQ-Gruppe aus der Stadt Evansville hatte ihn dazu eingeladen und Duke sagte zu, um seine Tochter zu unterstützen, die sich als pansexuell bezeichnet.

Pastor sorgt sich um seine psychische Gesundheit

Der 62-jährige Duke nahm an, die meisten seiner 400 Mitglieder zählenden Gemeinde in der Newburgh United Methodist Church (UMC) teilten seine Ansichten, wie er der Nachrichtenagentur AP sagte. Er sei überrascht gewesen, als sich E-Mails verbreitet hätten, in denen er attackiert worden sei. Nach den Regeln der UMC hat ein Pastor nicht die Möglichkeit des Rücktritts, dennoch habe er seinen Vorgesetzten, den regionalen Superintendenten Mitch Gieselman, gebeten, ihn von seinen Pflichten zu entbinden. Er habe angesichts der E-Mails um seine psychische Gesundheit gefürchtet.

Am 26. November schrieb Gieselman an die Gemeinde, Duke werde von seinen pastoralen Pflichten entbunden. Sein Gehalt werde um 40 Prozent gekürzt, Ende Februar würden die Zahlungen ganz eingestellt. Gleichzeitig schrieb er in dem Brief, dass Dukes Handlungen keinen formellen Verstoss gegen das Buch der UMC darstelle, das als rechtlicher Kodex für methodistische Geistliche diene.

Supporter von ihm haben nun eine GoFundMe-Kampagne gestartet, um ihn und seine Frau während diesen schwierigen, finanziellen Zeiten zu unterstützen.